



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2025

20:00 Uhr – 21:35 Uhr, Mehrzweckgebäude „Zelgli“, Killwangen

Vorsitz:	Markus Schmid, Gemeindeammann	
Gemeinderäte:	Walter Hubmann, Hanspeter Schmid, Christine Gisler und Pascal Froidevaux	
Protokoll:	Sandra Spring, Gemeindeschreiberin	
Stimmzähler:	Herbert Schraner (Block 1), Heinz Frauchiger (Block 2), Rita Walpen (Block 3 & 4 inkl. Gemeinderäte)	
Stimmregister:	Stimmberechtigte laut Stimmregister	1291
	Für die endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmenzahl	259
	Anwesende bei Beginn Diese Zahl erhöhte sich auf	117
Pressevertreter:	Philippe Neidhart, Limmatwelle Simon Meier, Rundschau	
Gäste:	Rachele De Feo, Elements4kids Beat Limacher, Elements4kids	
Entschuldigt:	Karin Kägi Ramona Kreuzmann Pascal Pfammatter Edith und Franz Marty	

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. Juni 2025
2. Projektierungs- und Baukredit Tagesstrukturen
3. Revidiertes Personal- und Besoldungsreglement
4. Verpflichtungskredit neuer Einspeiseschacht
5. Genehmigung Budget 2026 inkl. Steuerfuss von 105%
6. Verschiedenes



Aktenauflage

Die Akten zu den Traktanden und das Stimmregister lagen in der Zeit vom 12. November bis 26. November 2025 auf der Gemeindekanzlei während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten öffentlich auf.

Gemeindeammann Markus Schmid begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten zur diesjährigen Winter-Gemeindeversammlung 2025. Es freut ihn, dass alle so zahlreich erschienen sind und am politischen Leben der Gemeinde teilnehmen. Ein spezieller Willkommensgruss geht an den Pressetisch; Herr Philippe Neidhart von der Limmatwelle und Herr Simon Meier von der Rundschau sowie die Gäste.

Wie üblich wird auch die heutige Gemeindeversammlung auf Tonband aufgezeichnet. Sämtliche Voten aus der Versammlung sind daher konsequent am Mikrofon abzugeben, damit diese anschliessend ordnungsgemäss protokolliert werden können.

Sämtliche Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung unterliegen dem fakultativen Referendum.



Traktandum 1: Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 (Referent Gemeindeammann Markus Schmid)

Das Protokoll der letzten ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 wurde aufgrund der gemachten Tonbandaufnahmen durch Gemeindeschreiberin Sandra Spring verfasst, lag während der Auflagefrist öffentlich auf und wurde an alle Interessierten direkt abgegeben. Die Geschäftsprüfungskommission hat das Protokoll geprüft und in allen Teilen für richtig befunden. Es entspricht dem Versammlungsverlauf.

Diskussion

Es wird keine Diskussion verlangt.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 ist zu genehmigen.

Abstimmung

Zustimmung: grosse Mehrheit

Traktandum 2: Projektierungs- und Baukredit für die Realisierung einer Tagesstruktur mit Kindertagesstätte (kurz TAKI) (Referentin Gemeinderätin Christine Gisler)

1. Einleitung

An der Gemeindeversammlung vom 20. November 2024 wurde der Überweisungsantrag zur Umsetzung der Kinderbetreuung von der Stimmbevölkerung angenommen. Damit erhielt der Gemeinderat den Auftrag, die Situation vertieft abzuklären. Ziel war es, verschiedene Handlungsoptionen gegenüberzustellen und eine solide Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Der Gemeinderat hat diesen Auftrag in den folgenden Monaten umgesetzt und die Architheke AG, Brugg, mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. In Zusammenarbeit mit der potenziellen Hortbetreiberin Elements4kids GmbH wurden die Anforderungen an Räumlichkeiten, Betrieb und pädagogische Bedürfnisse erarbeitet und in drei unterschiedlichen Lösungsvarianten konkretisiert.

2. Ausgangslage und Bedarf

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Killwangen hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Eine Befragung der Bevölkerung hat gezeigt, dass aktuell Platz für rund 40 Kinder benötigt wird.

Zentrale Rahmenbedingungen für eine Lösung sind:

- **Nähe zur Schule**, um Wege kurz zu halten und Synergien zu nutzen.
- **Flexibilität der Räume**, um auf sich verändernde Kinderzahlen reagieren zu können.
- **Zeitgerechte Realisierung**, damit der Bedarf nicht erst in einigen Jahren gedeckt wird.
- **Langfristige Perspektive**, damit die Investition nachhaltig wirkt.



3. Geprüfte Varianten

Die Machbarkeitsstudie hat drei konkrete Varianten untersucht:

Variante A – Umbau Werkhof (ca. CHF 1.1 Mio.)

- Nutzung des Erdgeschosses des Werkhofs, verbunden mit Umbauten, energetischer Sanierung und Umstrukturierungen.
- Vorteil: Nachhaltige Nutzung bestehender Infrastruktur.
- Nachteil: Entfernung vom Schulareal; längere Wege und organisatorische Umstände.
- Nachteil: Diverse Anpassungen Infrastruktur Bauamt notwendig.

Variante B – Container (Kauf, ca. CHF 1.0 Mio.)

- Errichtung von vorgefertigten Modulen auf der Parzelle 201, direkt neben dem Schulareal.
- Vorteil: Nähe zur Schule und Kindergarten, schnelle Realisierung, hohe Flexibilität und Erweiterbarkeit.
- Vorteil: Eventuell sind nach einem positiven Entscheid Occasionscontainer verfügbar, was den Investitionsbetrag senken würde.
- Die Module gehen ins Eigentum der Gemeinde über; späterer Wiederverkauf ist möglich.

Variante C – Container (Miete, ca. CHF 0.91 Mio.)

- Aufstellung derselben Container auf Parzelle 201, jedoch zeitlich befristet auf 36 Monate.
- Vorteil: Geringere Anfangsinvestition, kurzfristige Lösung.
- Nachteil: Keine langfristige Perspektive, zusätzliche Rückbaukosten und fehlende Eigentumsübertragung.

4. Entscheidungsgrundlagen des Gemeinderates

Nach Abwägung aller Aspekte hat sich der Gemeinderat klar für die Variante B (Container, Kauf) ausgesprochen. Die wichtigsten Entscheidungsfaktoren waren:

1. Nähe zum Schulhaus

- Die Container werden unmittelbar neben dem bestehenden Schulareal erstellt.
- Dadurch ergeben sich kurze, sichere Wege für die Kinder.
- Pädagogische und organisatorische Synergien zwischen Schule und Tagesstrukturen können voll ausgeschöpft werden.

2. Flexibilität in der Nutzung

- Dank Modulbauweise können Räume je nach Bedarf angepasst, erweitert oder neu angeordnet werden.
- Pädagogische Konzepte lassen sich unkompliziert umsetzen.
- Die Räume sind nicht auf eine einmalige Nutzung festgelegt, sondern können sich mit den Bedürfnissen entwickeln.
- Wenn vorübergehend keine Nutzung durch die TAKI vorgesehen ist, können die Räume als provisorischer Schulraum genutzt werden.



3. Bau- und Realisierungsdauer

- Der Einsatz vorgefertigter Module ermöglicht eine sehr schnelle Umsetzung.
- Im Vergleich zu aufwendigeren Bauprojekten können die benötigten Räume deutlich früher bereitgestellt werden.

4. Erweiterungsmöglichkeiten

- Sollte die Nachfrage weiter steigen, können zusätzliche Module ergänzt werden.
- Die Gemeinde bleibt damit zukunftsfähig und flexibel.

5. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Die Investitionskosten liegen leicht unterhalb derjenigen des Werkhof-Umbaus.
- Im Gegensatz zur Mietlösung bleibt die Infrastruktur im Eigentum der Gemeinde und steht langfristig zur Verfügung.
- Auch wenn die Module über die Jahre an Wert verlieren, bleibt eine gewisse Restwertperspektive erhalten.

Der Gemeinderat hat als Entscheidungsgrundlage eine Matrix erstellt. Diese soll als Basis für die Entscheidungsfindung dienen:

Entscheidungsmatrix KITA/Tagesstruktur Killwangen / Bewertung 1 (tief) – 5 (hoch)

Kriterium	Beschreibung	Gewichtung	Bewertung		
			Umbau Werkgebäude	Containerlösung (Kauf)	
Finanzen	Investitionskosten	20%	10%	3	4
	Betriebskosten		5%	4	3
	Flexibilität bei Nutzungsänderung		5%	2	4
Standortnähe & Integration	Nähe Schulgelände	20%	5%	3	4
	Verkehrssicherheit / Erreichbarkeit		10%	3	5
	Umgebungsqualität		5%	3	4
Funktionalität & Flexibilität	Raumaufteilung	15%	4%	4	4
	Eignung für pädagogische Zwecke		3%	3	4
	Zukünftige Nutzung		4%	3	4
	Erweiterbarkeit		4%	2	4
Organisatorische Auswirkungen	Einfluss auf Bauamt-Infrastruktur	15%	9%	2	4
	Betrieb		3%	3	3
	Zukunft Gemeindehaus in altem SH (Parkplatzsituation)		3%	2	4
Zeitfaktor	Bau- und Realisierungsdauer	10%	8%	2	3
	Verfügbarkeit		2%	4	4
Soziale und pädagogische Aspekte	Integration ins Schulleben	10%	5%	2	4
	Eigenständigkeit vs. Nähe		5%	3	3
Langfristige Strategie & Nachhaltigkeit	Nachhaltige Bauweise	10%	2%	5	3
	Strategische Gemeindeplanung		3%	3	3
	Flexibilität bei Bevölkerungsentwicklung		5%	2	4
			100%	100%	
				2.76	3.84



Geschätzte jährliche Betriebskosten z.L. der Erfolgsrechnung

(in CHF)	Variante A	Variante B	Variante B - Container (Kauf)		
	Werkhof	Container (Kauf)	Effekt Erfolgsrechnung		
			2026 (ab Aug.)	2027	2028
Investitionssumme	1'100'000	1'000'000			
Abschreibungsdauer (Jahre)	35	20			
Abschreibungen	31'429	50'000	0	50'000	50'000
Energie / Nebenkosten	6'000	6'000	2'500	6'000	6'000
Versicherungen	800	800	333	800	800
Unterhalt	3'000	3'000	1'250	3'000	3'000
Kapitalkosten (1.3%)	14'300	13'000	5'417	13'000	13'000
Mindereinnahmen Pacht	100	100	42	100	100
Mietzinseinnahmen Betreiber (geschätzt)	-48'000	-54'000	-22'500	-54'000	-54'000
Mehrkosten (+) / Minderkosten (-)	7'629	18'900	-12'958	18'900	18'900

Für die KITA-Betreiberin ist eine Auslastung von 25 Kinder zu 100% erforderlich, um die laufenden Kosten (Mietzins, Personalkosten etc.) zu decken. Die Absicht der KITA-Betreiberin ist gegeben, eine Vereinbarung wird abgeschlossen, wenn der Antrag an der Gemeindeversammlung angenommen wird.

Mit der Annahme dieses Kreditantrags kann die Gemeinde Killwangen die benötigten Betreuungsplätze rasch schaffen und den Kindern sowie deren Familien ein verlässliches, pädagogisch wertvolles Betreuungsangebot bieten. Zugleich bleibt die Gemeinde mit dieser Lösung flexibel für die Zukunft. Die Geschäftsprüfungskommission spricht sich ebenfalls für die Variante B aus und unterstützt den Entscheid des Gemeinderates.

Diskussion

Martin Kreuzmann möchte etwas im Namen der Mitte Partei Killwangen zu diesem Thema sagen. Das Thema Kinderbetreuung ist in Killwangen schon seit einigen Jahren bekannt. Der Betrag von einer Million ist auf den ersten Blick natürlich sehr hoch. Die Mitte Partei möchte dem Gemeinderat gerne ein paar Inputs geben. Einerseits soll der Standort nochmals genau überdacht werden, wo es auf dem Schulareal am sinnvollsten ist. Aus ihrer Sicht ist das Business Case und die Berechnung des Ganzen etwas einfach und knapp gehalten, was sicherlich detaillierter möglich gewesen wäre. Ein weiteres Thema war der Bau der Container. Der Gemeinderat soll darauf achten, dass diese der neusten Technik entsprechen, damit sie im Sommer nicht zu warm und im Winter zu kalt werden. Auch die Option einer PV-Anlage soll berücksichtigt werden, denn wenn schon so viel Geld in die Hand genommen wird, soll es auch richtig ausgeführt werden. Wenn man nach zwei, drei Jahren sieht, dass es dem Business Case oder dem, was man erwartet hat, nicht entspricht, soll der Gemeinderat den Mut haben, einen Ausstieg zu planen und zu sagen, dass es nicht funktioniert hat. Das ist der Mitte Partei wichtig. Ziel muss sein, dass die ganze Lösung auf das Schuljahr 2026/27 bereitsteht. Nach intensiver Diskussion im Vorstand, auch mit Gemeindeammann Markus Schmid, ist beschlossen worden, dass die Mitte Partei diesen Antrag sehr gerne unterstützt, da ihnen das Thema ein wichtiges Anliegen ist und deshalb die Stimmbürger darum bittet, diesen Antrag anzunehmen.

Applaus



Massoud Zekeria, möchte wissen, ob eine Konstruktion aus Holz auch angeschaut wurde? Ihm ist bewusst, dass dies etwas teurer ist, aber ebenfalls schnell gebaut werden kann. Er ist selbst als Kleinkind in der Westschweiz in einem Container zur Schule, was nicht die beste Erfahrung ist, die er hat. Im Hochsommer gibt es kein Schatten, es wird sicher extrem heiss sein. Ausserdem findet er, dass solche Container nicht so einladend aussehen. Wir haben mehrere Architekten im Dorf die sicherlich etwas vorschlagen könnten, was im gleichen finanziellen Rahmen erstellt werden könnte. Herr Zekeria ist aber dafür, dass eine TAKI gebaut wird, denn das fehlt in Killwangen.

Christine Gisler bedankt sich für die Wortmeldung und nimmt Stellung. Sie persönlich wäre für die günstigeren Container – die Classic Line – gewesen. Seit Frühling 2025 gibt es aber ein neues Gesetz über Dämmwerte, was bedeutet, dass wir die luxuriösere Variante nehmen müssen. Sie verweist auf ein Bild in der Präsentation, welches zeigt, dass diese Container gut aussehen. Mit den Containern ist man auch flexibler als mit einem Holzbau und kann sie jederzeit wieder abbauen oder für eine andere Nutzung verwenden. Bezüglich der Hitze möchte Christine Gisler noch erwähnen, dass Wärmepumpen mit Heiz- und Kühlfunktion geplant sind. Die Idee mit den PV-Anlagen findet sie ebenfalls gut.

Roland Egloff ist der Meinung, dass der Gemeinderat einen guten Vorschlag für die Tagesstrukturen ausgearbeitet hat. Speziell die Nähe zur Schulanlage ergibt Synergien wodurch auch die Schule als solches gestärkt wird. Die Darstellung der jährlichen Kosten in der Broschüre ist jedoch irreführend. Es macht den Anschein, als würden die Stimmbürger heute neben der Genehmigung des Projektes auch über jährliche Zusatzkosten von CHF 19'000.00 abstimmen. Das ist aber falsch. Kein Kinderhort in Killwangen zu haben, generiert ebenfalls Kosten für die Gemeinde. Zur Zeit besuchen einigen Killwangner Kinder einen Hort in einer umliegenden Gemeinde. Falls diese Schüler den Schulweg in den Kinderhort nicht alleine zurücklegen können, ist die Gemeinde für den Transport oder für die Übernahme der Transportkosten verantwortlich. Beim letzten Polit-Info hat Frau Gemeinderätin Christine Gisler die Kosten pro Kind und Schuljahr auf CHF 2'000.00 beziffert. Wenn die Gemeinde nur schon jedes Jahr für 10 Kinder den Transport finanzieren muss, wären das Kosten von CHF 20'000 jährlich. Diese Zahl wird im Durchschnitt höher sein, als der Bau eines Kinderhortes. Vor einem Jahr sind 40 Kinder für einen Kinderhort in Killwangen angemeldet worden, die tendenziellen Kosten für den Transport dürften also in Zukunft einiges höher sein. Eine Abschätzung dieser Transportkosten hätte in die Kostenaufstellung gehört, denn das würde finanziell ein ganz anderes Bild der langjährigen Kosten bzw. der Mehrkosten eines Baus des Kinderhortes ergeben. Herr Egloff ist überzeugt, dass es für Killwangen langfristig günstiger ist wenn ein Kinderhort in Killwangen gebaut wird. Es ist auch sinnvoller und nachhaltiger, wenn das Geld in einen Kinderhort anstelle von Taxifahrten in umliegende Gemeinden investiert wird.

Applaus

Herbst Schraner möchte wissen, ob es eine Kostenanalyse gibt, wenn man einen alten Fehler beheben würde? Nämlich den bestehenden Kindergarten tragbar zu machen, damit man darauf Container stellen könnte? Also den Kindergarten so auszubauen, damit man ihn zweistöckig machen kann.

Christine Gisler glaubt, dass die Fläche zu klein wäre. Denn es wird mit 20 Container gerechnet.

Jörg Arpke möchte einfach ergänzen, dass sich unter dem Wort „Container“ vermutlich jeder so ein Schiffscontainer vorstellt. Er hat 10 Jahre Container für Grosskraftwerke gebaut mit Elektroinstallation. Da gibt es so viele Möglichkeiten für Schulformen. Man darf jetzt nicht diese Seecontainer im Kopf haben, das wäre nichts für Kinder. Aber es gibt heutzutage so



gute Lösungen, dass man gar nicht sieht, dass es Container sind. Da ist auch Lüftung, Heizung und Klimatisierung alles kein Thema.

Applaus

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Projektierungs- und Baukredit zur Anschaffung der Container für die Realisierung einer Tagesstruktur mit Kindertagesstätte in der Höhe von CHF 1'000'000.00 zu genehmigen.

Abstimmung

Zustimmung 114 Ja-Stimmen; 3 Nein-Stimmen

Traktandum 3: Revidiertes Personal- und Besoldungsreglement (Referent Gemeindeammann Markus Schmid)
--

Ausgangslage

Das heutige Dienst- und Besoldungsreglement der Gemeinde Killwangen ist seit 1. Januar 2009 in Kraft. Es regelt das Anstellungsverhältnis des gesamten Gemeindepersonals. In den vergangenen Jahren haben sich nicht nur die übergeordneten rechtlichen Grundlagen verändert, sondern auch die Arbeitswelt und der Arbeitsmarkt.

Aufgrund dessen hat sich der Gemeinderat entschieden, das bestehende Dienst- und Besoldungsreglement zu überarbeiten, den heutigen Standards anzupassen und wo möglich eine Vereinheitlichung der Reglemente der umliegenden Gemeinden anzustreben.

Das überarbeitete Personalreglement hat zum Ziel, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden zeitgemäss zu gestalten und gleichzeitig die Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin zu erhalten und zu stärken.

Das Reglement wurde durch eine für öffentliches Personalrecht ausgewiesene Juristin überprüft; ihre Empfehlungen wurden entsprechend umgesetzt. Das revidierte Reglement wurde ausserdem von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und anschliessend mit den beteiligten Personen besprochen. Die Beiträge der Geschäftsprüfungskommission wurden berücksichtigt und in die Endfassung aufgenommen.

Übersicht der wichtigsten Änderungen:

- Verlängerung der Probezeit auf sechs Monate in begründeten Fällen (§ 8)
- Probezeit verlängert sich um die Dauer der Abwesenheit (§ 8)
- Verlängerung der Kündigungsfrist nach Ablauf von Sperrfristen (§ 13)
- Nebenbeschäftigungen, öffentliche Ämter oder politische Mandate benötigen Zustimmung von Gemeinderat (§ 18)
- Anpassung der Treueprämien (§ 31)
- Anpassungen des Ferienanspruches (§ 35)
- Präzisierung der bezahlten Urlaubstage (§ 37)
- Weiterbildung; separates Reglement (§ 38)
- Anpassung der Besoldung bei Schwangerschaft und während Elternzeit (§ 40)



- Gehaltsnachgenuss; Gleichbehandlung eingetragene/r Partner/in oder Lebenspartner/in wie Ehegatte/Ehegattin (§ 43)
- Persönlichkeitsschutz; neu (§45)

Zusammengefasst bringt das neue Reglement klarere Abgrenzungen, modernisierte Sozialleistungen (Mutterschaft/Vaterschaft), strengere Regeln für Nebenbeschäftigungen, sowie Anpassungen bei Löhnen, Treueprämien und Ferien.

Gemäss § 20 Abs. 2 lit. I des Gemeindegesetzes hat die Gemeindeversammlung über die Genehmigung eines neuen Personal- und Besoldungsreglements zu beschliessen.

Diskussion

Keine Diskussion

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, das revidierte Personal- und Besoldungsreglement, mit Wirkung ab 1. Januar 2026, zu genehmigen.

Abstimmung (Ausstand Gemeindepersonal)

Zustimmung grosse Mehrheit

Traktandum 4: Verpflichtungskredit für neuen Einspeiseschacht (Referent Gemeinderat Hanspeter Schmid)

1 Ausgangslage

Die Gemeinde Killwangen hat im Jahr 2021 eine Aktualisierung des GWP (Generelle Wasserversorgungsplanung) in Auftrag gegeben, welches als Grundlage für die weiteren Erneuerungs- und Ausbaumassnahmen dient.

Es wurde das aktuelle Leitungsnetz sowie alle vorhandenen Bauwerke, welche zum Wasser-
netz gehören, analysiert.

Der heutige Einspeiseschacht Spreitenbach – Killwangen liegt auf dem Gemeindegebiet Spreitenbach, nach den Bahngleisen nach Würenlos, an einem sehr schlecht zugänglichen Ort. Das Bauwerk wurde ca. 1975 erbaut und ist somit in einem eher schlechten Zustand. Die Armaturen sind alt und teilweise stark korrodiert.

Im Jahr 2023 wurde eine neue Einstiegsleiter mit Rückenschutz erstellt, damit wenigstens der Einstieg den Anforderungen an die Arbeitssicherheit entspricht.

Eine Erneuerung der Armaturen ist zwingend notwendig, jedoch durch die aktuelle Lage (nur zu Fuss erreichbar) kaum realisierbar. Der heutige Einspeiseschacht, bzw. die Armaturen befinden sich auf 5.00 m tiefe.

Gemäss dem Wasserlieferungsvertrag 2012, zwischen Killwangen und Spreitenbach, gehört das heutige Bauwerk sowie die technischen Einrichtungen inkl. Wasserzähler der Gemeinde Killwangen. Die Gemeinde Killwangen ist gemäss Vertrag für Unterhalt und Erneuerung verantwortlich.



Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat beschlossen Abklärungen für einen geeigneteren Standort zu treffen und ein Bauprojekt für einen neuen Einspeiseschacht erarbeiten zu lassen, welches nachstehend beschrieben wird.

2 Projektbeschreibung

2.1 Neuer Standort

Für die Ermittlung eines neuen Standorts wurde die Strecke vom bestehenden Einspeiseschacht Richtung ARA Killwangen, entlang der bestehenden Wasserleitung, angeschaut.

Ab dem bestehenden Einspeiseschacht bis zur Gemeindegrenze Spreitenbach / Killwangen, verläuft die bestehende Wasserleitung mehrheitlich sehr nahe an den SBB-Gleisen und in einer ebenfalls nicht sehr zugänglichen Böschung.

Der erste mögliche Standort, mit einem guten und immer gewährleisteten Zugang, wurde kurz nach der Gemeindegrenze Spreitenbach / Killwangen definiert.

Eine Sondage am ermittelten Standort hat gezeigt, dass die bestehende Wasserleitung in diesem Bereich nicht mehr so tief liegt wie im Bereich des bestehenden Einspeiseschachtes.

Ebenfalls ist der Zugang immer gewährleistet, aber kein Verkehrsaufkommen zu erwarten welches den Zugang behindert. Der neue Standort wurde in Absprache mit der Regionalwerke AG Baden definiert und für gut befunden.

2.1.1 Privatparzelle

Die Parzelle, auf der der neue Einspeiseschacht erstellt werden soll, ist in Privatbesitz. Die Eigentümerschaft wurde über die mögliche Erstellung des neuen Einspeiseschachtes auf dessen Parzelle informiert und ist damit einverstanden. Ein Dienstbarkeitsvertrag wurde von der Gemeinde Killwangen in Auftrag gegeben und von der Eigentümerschaft, sowie dem Gemeinderat Killwangen, gutgeheissen. Die Unterzeichnung des Dienstbarkeitsvertrages wird zeitnah erfolgen.

2.1.2 Gewässerraum

Der neue Standort liegt in der Nähe des Eingedolten Hinterbergenbachs, welcher von der Bahnhofstrasse unter der Kantonsstrasse und SBB-Gleisen, über die Privatparzelle, unter der Autobahn in die Limmat fliesst. Gemäss Vorprüfung der BNO Revision 2024 / 2025, liegt der Gewässerabstand in diesem Bereich bei 2.50 m bzw. 5.00 m Gewässerraumzone. Dieser Bereich wird nicht tangiert beim Neubau des neuen Einspeiseschachts.

2.1.3 SBB-Gleise

Parallel zur Parzellengrenze verläuft ein Gleis der SBB. Der Abstand von Parzellengrenze bis zum ersten Gleis beträgt knapp 5.50 m und vom Gleis bis zum Bauwerk beträgt der Abstand rund 8.20 m, also 2.70 m nach der Grenze SBB. Entlang der Parzellengrenze SBB zum Privatgrundstück verläuft eine Betonmauer, welche rund 2.30 m hoch ist.

2.2 Neuer Einspeiseschacht

Die Sondage hat gezeigt, dass die bestehende Wasserleitung im Bereich des neuen Standortes eine Überdeckung von rund 2.00 m hat. Für die nötigen Armaturen und als optimaler Arbeitsraum wurde festgelegt, dass der Schacht eine Raumhöhe von min. 2.00 m haben soll.

Aufgrund dieser Ausgangslage wurden folgende Abmessungen für das neue Bauwerk definiert:

Länge Innenkante: 4.00 m

Breite Innenkante: 2.00 m

Höhe Innen: 2.00 m

Die Wand- und Deckenstärke beträgt durchgehend 0.30 m.



Das Betonbauwerk wird mit einem Konstruktionsbeton ausgeführt, analog Abwasserbauwerken, um die Dichtigkeit des Bauwerks zu gewährleisten.

Zum Erstellen des Bauwerkes muss ein rund 2.50 m x 5.50 m x 3.50 m (b x l x h) grosser Aushub erstellt werden, welcher zu Spriessen ist und anschliessend rund um das Bauwerk mit geeignetem Material wieder zu verfüllen ist.

Der Einstieg in das Bauwerk wird mittels einem Kontrollschachtdeckel ermöglicht, welcher als einziges im Terrain ersichtlich ist. Das restliche Bauwerk liegt unter dem Terrain und ist nicht sichtbar. Der Einstieg wird mit einem Deckel von 60 cm Durchmesser erstellt.

Zwischen dem Terrain und der Bauwerkdecke liegen rund 70 cm. Das bestehende Terrain ist mit den bereits vorhandenen Betonverbundsteinen wieder instand zustellen.

2.2.1 Armaturen

Einbau der Bezugsklappe und Messvorrichtungen inkl. Einbindung an das Netzleitsystem.

2.2.2 Wasserleitung

Die bestehende Wasserleitung im Bereich des Aushubs für den neuen Einspeiseschacht wird ebenfalls erneuert. Auf einer Länge von 4.00 m wird die Wasserleitung das Bauwerk durchqueren.

Es wird eine neue PE-Leitung DN 250 / 204.6 mm verlegt und im Bauwerk auf einer Höhe von rund 0.70 m mit Rohrkonsolen an der Wand befestigt. Ausserhalb des Bauwerkes wird die neue Leitung mit Betonkies umhüllt.

2.2.3 Signalkabel

Das bestehende Signalkabel, welches heute unter einem Deckstein parallel zur Wasserleitung verläuft, wird mittels einem Schlitzrohr gefasst und ebenfalls durch das Bauwerk geführt. Auch das Signalkabel wird freihängend auf einer Höhe von rund 1.50 m durch den Schacht verlaufen.

2.2.4 AEW-Rohrblock

Im Bereich des neuen Bauwerkes verläuft heute ein bestehender AEW-Rohrblock mit zwei PE 150 Leerrohren, einem PE 60 Leerrohr und einem Kabeldeckstein. Der AEW-Rohrblock ist während dem Bau des Bauwerkes zu sichern und schützen, sowie anschliessend wieder fachgerecht zu verlegen und einzudecken.

2.3 Bauablauf

Während der gesamten Bauzeit muss die bestehende Trinkwassereinspeisung aus Sicherheitsgründen ausser Betrieb genommen werden. Der Wasserbezug erfolgt in dieser Zeit über das Netz der Wasserversorgung von Baden.

3 Kosten

Insgesamt ergeben sich damit folgende Gesamtkosten (inkl. MwSt.), welche zu Lasten der Wasserkasse gehen:

	TOTAL
Gesamttotal neuer Einspeiseschacht (inkl. MwSt.)	<u>CHF 273'000.00</u>

Preisbasis Juli 2025





Wichtigste Investitionen 2025:

Gemeinde (Steuer-finanziert)

Projektierung Sanierung Schulhaus Zelgli	CHF	160'000.00
Tagesstrukturen / KITA	CHF	1'000'000.00
Sanierung Steinbruchstrasse	CHF	347'000.00
Budgetkredit Ersatz Iseki-Traktor	CHF	84'500.00

Werke (Gebühren-finanziert)

Wasser	CHF	600'000.00
Abwasser	CHF	46'000.00
Elektrizität	CHF	502'500.00

Kennzahlen:

Steuerfuss		105 %
Nettoschuld	CHF	5'231'000.00
Nettoschuld pro Einwohner/in	CHF	2'109.00
Nettoinvestitionen	CHF	1'591'500.00
Abschreibungen	CHF	622'000.00

Übersicht Eigenwirtschaftsbetriebe:

Wasserversorgung		
Geplantes Ergebnis: Ertragsüberschuss	CHF	49'130.00
Abwasserbeseitigung		
Geplantes Ergebnis: Ertragsüberschuss	CHF	38'700.00
Abfallbewirtschaftung		
Geplantes Ergebnis: Aufwandüberschuss	CHF	55'010.00
Elektrizitätsversorgung		
Geplantes Ergebnis: Ertragsüberschuss	CHF	98'780.00

Kommentar der Finanzkommission

Fredi Heymann, Präsident Finanzkommission, teilt mit, dass die Finanzkommission das Budget angeschaut hat und sie als erstes etwas enttäuscht gewesen sind, dass sich die Mehreinnahmen aus den Steuern nicht eins zu eins im Gewinn niederschlagen. Markus Schmid hat vorher erläutert, weshalb das so ist. Es sind teilweise recht happige Mehrausgaben, welche man nicht beeinflussen kann. Es gibt einen einzigen Posten, den die Fiko sich vorgenommen hat. Sie möchten versuchen, etwas zu beeinflussen bei der Spitex. Diese kostet der Gemeinde sehr viel Geld und die Fiko denkt, dass man dort evt. noch das eine oder andere besser machen könnte.

Diskussion

Keine Diskussion



Antrag

Die Finanzkommission beantragt, das Budget 2026 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 105 % zu genehmigen.

Abstimmung

Zustimmung

grosse Mehrheit

Traktandum 6: Verschiedenes, Orientierung und Umfrage

Manuel Fischer hat eine allgemeine Frage. Wenn er am Abend durch das Dorf läuft, stellt er fest, dass die Bautätigkeit in Killwangen zunimmt und es wird auch weiterhin noch dynamischer werden, vor allem auch an sensiblen Orten wie dem Dorfkern. Es macht einem manchmal etwas Sorgen wie sich das Gesicht der Gemeinde in ästhetischer Sicht, aber auch in der Zusammensetzung der Bevölkerung verändert. Daher ist seine Frage, was für Instrumentarien die Gemeinde Killwangen hat, um dies gestalterisch etwas zu begleiten, beginnend beim Ortsbildschutz bis hin zum Vorkaufsrecht. Wenn man da nicht darauf schaut, ist er der Auffassung, dass der Gestaltungsspielraum schleichend verloren gehen könnte.

Markus Schmid bedankt sich für die Frage. Grundsätzlich haben wir geltende Gesetze, eine Bauordnung und ein Bauzonenplan, wir haben eine BNO-Teilrevision vor uns, dort ist sicherlich möglich, gewisse Inputs zu geben. Aber was das Wichtigste ist, dass wir eine sehr kompetente Baukommission haben, welche natürlich solche Bauprojekte anschaut. Gerade das Thema Ortsbildschutz ist für die Kommission ein wichtiger Punkt.

Herbert Schraner hat zwei Fragen zur Grüngutentsorgung. Hat der Gemeinderat die Kompetenz, die sogenannten recycelbaren Plastiksäcke zu verbieten? Wir haben immer wieder Reklamationen aus der Entsorgungsstelle Spreitenbach, da sie sich nicht zersetzen. Die zweite Frage ist, ob der Gemeinderat einmal mit der Obrist Transport Kontakt aufgenommen hat, um zu klären, ob die Grüngutkübel entsprechend gekennzeichnet werden können, damit die Mitarbeiter sehen, ob sie zu leeren sind oder nicht. Die Grüngutkübel werden geleert, auch wenn sie kaum Grüngut enthalten. Er hat schon versucht, den Container weiter nach hinten zu stellen, aber sie werden trotzdem geleert. Dies sind Kosten, welche der Gemeinde entstehen, die aus seiner Sicht eingespart werden könnten.

Hanspeter Schmid teilt mit, dass im Grüngut leider immer Sachen enthalten sind, die nicht so entsorgt werden dürfen (Türscharniere, Möbelteile etc.). Egal was im Reglement steht, es wird nicht eingehalten. Bezüglich dem leeren der Container ist es so, dass die Obrist Transport den Auftrag hat, die Container zu leeren. Ob da jeder Container vorgängig geöffnet wird, entzieht sich seiner Kenntnis. Vermutlich werden diese einfach geleert. Die Kosten werden jedoch nach Gewicht abgerechnet und nicht nach Anzahl Container.

Felix Schaufelberger würde es schön finden, wenn irgendwann mit dem alten Schulhaus etwas passieren würde. Man darf es ja nicht abbrechen, aber für das Ortsbild wäre es schön, wenn man damit etwas machen würde. Er bedankt sich und wünscht allen einen schönen Abend.

Markus Schmid bedankt sich und teilt mit, dass das alte Schulhaus Bestandteil der Immobilienstrategie ist. Der Zweck wäre evt. irgendwann einmal ein neues Gemeindehaus, aber das ist natürlich nicht die erste Priorität im Moment.



EINWOHNERGEMEINDE KILLWANGEN

Roger Gauch, neuer Gemeinderat, möchte ein paar Sachen zu den Wahlen vom 28. September 2025 sagen. Er möchte sich bei allen Konkurrenten bedanken, dass niemand Plakatwerbung gemacht hat. Denn in Wettingen war alles mit Plakaten zugepflastert, das sah gar nicht schön aus. Er gratuliert Sami Hashmi und Stefan Thomann zur Wahl, er bittet die beiden, sich zu erheben, damit sie alle sehen können. Applaus. Weiter gratuliert er den beiden bisherigen zur Wahl, er freut sich auf die Zusammenarbeit. Applaus. Als kleines Dankeschön gibt es für die Anwesenden ein Schöggeli beim Ausgang. Applaus.

Markus Schmid bedankt sich bei Roger Gauch, welcher für ihn einen schönen Übergang zu seinem letzten Punkt vorbereitet hat. Wir haben nicht nur neue Mitglieder im Gemeinderat, es folgen auch noch Verabschiedungen von drei Gemeinderäten, welche ihr Amt per Ende Jahr niederlegen. Markus Schmid verabschiedet Pascal Froidevaux, nach 1.5 Jahren im Gemeinderat, Hanspeter Schmid nach 14 Jahren im Gemeinderat und Walter Hubmann nach 17 Jahren im Gemeinderat, davon 11 Jahre als Vizeammann. Er verabschiedet jeden einzelnen Gemeinderat mit persönlichen Worten, einer Zusammenfassung der Tätigkeiten in all den Jahren und überreicht ihnen als Dankeschön ein Präsent.

Walter Hubmann bedankt sich ebenfalls bei allen Anwesenden für das Vertrauen, welches ihm immer entgegengebracht worden ist und für den guten Willen, welchen er immer wieder gespürt hat. Auch wenn es nicht immer einfach war, das Positive hat sehr überwiegt. Killwangen ist und bleibt seine Heimat.

Grosser Applaus.

Nachdem die Versammlung am Schluss angelangt ist, lädt Markus Schmid alle herzlich zum Apéro ein. Er weist darauf hin, dass das Gemeindepersonal wie jedes Jahr beim Ausgang Biberli von Insieme verkauft. Er bedankt sich für das Vertrauen und die Teilnahme an der Gemeindeversammlung. Markus Schmid wünscht allen einen schönen Abend und eine ganz schöne Adventszeit.

Gemeindeammann Markus Schmid schliesst die Einwohnergemeindeversammlung um 21:35 Uhr.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Vorsitzende:

Markus Schmid, Gemeindeammann

Die Protokollführerin:

Sandra Spring, Gemeindeschreiberin



Genehmigung durch die Geschäftsprüfungskommission

Das vorstehende Protokoll wurde geprüft und in allen Teilen für richtig befunden. Es entspricht dem wirklichen Verlauf der Versammlung.

Killwangen, _____

Die Geschäftsprüfungskommission
